

Friedrich Spielhagen

Orientalisches Traumleben

(1859)

*Übersetzung von Bayard Taylors Gedicht
»An Oriental Idyl« (1855)*

- 1 Ein Silberspeer, den jäh entsandt
Die Hügel in das Thalrevier,
So stürmt hinab in's ebne Land
Der Bäche schnellster unter mir.
- 5 Ich hör' es, wie er singend hüpf
Von Fels zu Fels aus stolzer Höh;
O selig, wer so lauscht, und trinkt
Sorbet, gekühlt in Bergeschnee!
- 10 Es glänzt, wie Sternenschimmer, klar
Die Sonne durch den Blätterflor,
Vom fernen, schattigen Bazar
Dringt kaum ein Laut zu mir empor.
- 15 Kein banger Traum von Sorg und Leid
Trübt meines Himmels tiefes Blau;
Mein Blut stimmt mit dem Morgen heut,
Es trank mein Herz den kühlen Thau.
- Was Unglück sei, ich weiß es kaum,
Was Freude sein mag, ahn' ich hier;

20 Wie eine Perl' im Wellenschaum,
 So schläft mein selger Geist in mir.

 Und auf Damaskus bunte Welt
 Blick ich hinab so froh gesinnt,
Wie wenn in müßgen Händen hält
 Sein buntes Bilderbuch ein Kind.

25 O, sag' mir keiner, wer ich bin!
 Was war, mein träumend Hirn vergaß:
Vergilbte Blätter — weht dahin!
 Genug, daß ich euch einmal las!

 Und Alles, was mein Sinn noch fühlt,
30 Ist, daß ich nie so glücklich war;
Doch, ob der Wind mit Ranken spielt,
 Ob, was da weht, mein eigen Haar?

 Versunken in das selge All,
 Weiß ich mir Brüder Fels und Baum —
35 Bin ich ein Mensch? eine Ros' im Thal?
 O, weckt mich nicht aus meinem Traum!

Textnachweise:

- A *Amerikanische Gedichte. Deutsch von Friedrich Spielhagen. Zweite Auflage*, Leipzig 1865 (¹1859), S. 143 f.
- B Friedrich Spielhagen, *Vermischte Schriften und Amerikanische Gedichte*, Leipzig 1872 (= *Sämmtliche Werke*, Band 7), S. 442 f.
- C *England und Amerika. Fünf Bücher englischer u. amerikanischer Gedichte von den Anfängen bis auf die Gegenwart. In deutschen Uebersetzungen* (hg. von Julius Hart), Minden 1885, S. 411 f.